



Die „Wieberla“ vom Neubert-See ließen ihre Wirtin hochleben.

Fotos: Klaus Homann

Neue Narren schlossen Lücken

PRUNKSITZUNG Der Hirschaidler Fasching bewahrt sich trotz einiger personeller Wechsel sein hohes Niveau. Von der Guttenberg-Affäre bis zu den „Wiewerla“ auf dem Neubert-See reichte die Palette.

VON UNSEREM MITARBEITER **KLAUS HOMANN**

Hirschaid - Ein Renner war einmal mehr die (mittlerweile zwölfte) Prunksitzung in der Hirschaidler Jahnhalle. Moderiert von der Zweiten Bürgermeisterin Romana Gensel ging es am Samstag von Höhepunkt zu Höhepunkt, nachdem die „Unique Dancers“ mit ihrem Tanz „Spacegirls“ auf das Motto „Weltall“ eingestimmt hatten.

Eigentlich wollte Andreas Gebhard, der ehemalige Trainer des TSV Hirschaid, nicht mehr zur Prunksitzung kommen. „Ich dachte, das flacht ab und einige Hochkaräter wie Kurt Bartelmess und die Tramps waren sowieso nicht mehr dabei. Ich bin jedoch begeistert, wie die Lücke von den restlichen Akteuren gefüllt wurde“, so Gebhard.

Nicht aus dem Weltall reiste die „Urlauberin“ Jutta Saffer bei ihrem Familienurlaub auf Mallorca. Ins Reich der Vampire entführten die „Crazy Dancers“ und Akrobatik vom Feinsten war von den vier Tanzmariechen der „No Limit Dancers“ zu sehen. Als Erster dann in der Bütt: Der Mainleuser Faschingsprinz „Franz Besold“. „Die Dr.-Arbeit (Guttenberg) wird nun verglichen, vielleicht hat er sich den Titel erschlichen? Oder aber die Professoren sind die wahren Dilettanten und die Welt schaut gebannt nach Oberfranken“, so der Prinz in der Bütt. Beleuchtet wurden auch der Dioxin-Skandal, Sarrazin („kein Süßstoff sondern Zündstoff“) und der Wetterfrosch Kachelmann „der



Zwei Mädchen der Gruppe „Generation II“ nach dem Auftritt.

nicht darf, wenn er mal kann“. Viel Gesang natürlich beim Gesangverein Hirschaid, die als verliebte „Wieberla“ im Neubertsee die Hirschaidler Wirtin Hilde Kraus hochleben ließen. Die Hilde hat's gefreut und das Freibier ist ihnen (wahrscheinlich) sicher. Das Ende der ersten Hälfte kam mit der Neubertgarde im „klassischen Stil“.

Beim Promi-Dinner des OGV Regnitzau wurde dann die Ortsprominenz von Alfons Schuhbeck, Franz Beckenbauer, Frankenkoch Alexander Hermann und Bruce Darnell bekokocht und von der Hildegard (Kraus?) alias Markus Dillich bedient. „Leberkäs' schwarz gebraten“ für Peter Dresel, Schweinebraten gut durchwachsen aus gutem Sitzfleisch für Bürgermeisterin Romana Gensel, Rote Beete für MdB Thomas Silberhorn „damit er auch mal Farbe bekennen kann“. Für Klaus Homann „Andi-Pasti“ aus schwarzen Oliven mit dem Hinweis von Moderatorin Karin Schröder „stößt dir das Andi-Pasti auch mal auf schluck's runter und trink an Schnaps darauf“.

Nicht noch mehr Tanzgruppen

Auch Gertrud Mohnkorn, die Schwester des Mainleuser Faschingsprinzen, und ihr Mann Ferdinand waren von der bunten Mischung begeistert. „Zwar haben wir den einen oder anderen Akteur der letzten Jahre vermisst, aber das tat der Veranstaltung keinen Abbruch. Es dürfen jedoch nicht noch mehr Tanzgruppen werden“, so Gertrud Mohnkorn. Die nötige Würze ins Promi-Dinner brachten die

Entertainer Schäfer Heinrich (Stani Großkopf) aus „Bauer sucht Sau“, Hansi Hinterseer (Manfred Bickel), Andrea Berg (Karlheinz Meixner) und Andreas Gabalier (Thomas Lehmann), die wahre Begeisterungstürme auslösten. Aber auch die Besucher wurden nicht verschont und waren bei Schunkelrunden, Bobfahrer- und Fliegerlied wie auch dem Berglied

halten, sonst ist man in diesem Gremium falsch“, so der Dritte Bürgermeister. Alles in allem ist er vollauf begeistert von der Prunksitzung: „Wahnsinn, bühnenreif und sichtbare Steigerung zu den vergangenen Jahren“.

In der Hirschaidler Bütt' dann nicht wie gewohnt Kurt (Bartelmess) sondern Karin (Schröder). „Die Gämarät könnä ihr'n Baldrian steck'n loß'n“, so der Einstieg. Ganz ohne ging es dann doch nicht beim Thema „Integration“. Integration von Sassanfahrt nach Hirschaid mit seinem Märchenschloss zum Beispiel. „Wie soll es unserer Weltstodt gelinga die jährlichen Kost'n aufzubringa?“, so die Frage. „Des meista Geld hol' mä raus, mach mä a Schloss der Freude draus. Lustwandelnde Gämarät integrier'n flotta Biene und Ledermäus und mä könn't alles naturwissenschaftlich sehn“, so der Vorschlag. Aber auch die Städtepartnerschaft, das Dschungelcamp mit teilnehmenden Marktgemeinderäten, der Hirschaidler Hirsch, die Kirchweih mit der Sperrstunde, der Hirschaidler Pfarrer und „der Kraus mit seinem Räucherhäusla“ wurden bei dem Thema nicht verschont.

„Wenn jemand wo's vo' Integration versteht is' des die Hilde, die was wie des geht. Kummer Bus die kanä bestellt, der Kraus aus alla Nähten quellt. Die Hilde find an Plotz und alla sind zufriedener g'stellt.“ Auch Rita Steib fand die Prunksitzung gelungen. „Sehr schön, kurzweilig, unheimlich gute Stimmung und alles relaxt und ohne Anspannung.“ Ganz besonders hat ihr gefallen, wie die Akteure auf das Publikum eingegangen sind und dieses mitgerissen haben, so die Besucherin aus Hirschaid Ost.

Ein letzter Höhepunkt, vor allem für die Damenwelt, war dann noch der Auftritt der „Fireboys“ als „Men in Black“ die bei mancher jungen Dame die Nerven an einen Zusammenbruch heranführten was das Gekreische vermuten ließ. Der Abend endete passend zum Thema mit einem Ausflug ins Weltall und der Tanzgruppe „Generation II“, bevor alle Teilnehmer und die Gäste beim großen Finale schwelgten.

Und das Fazit von Andreas Gebhard: Absolut begeistert. Sein Spitzenreiter war das Promikochen.

„Oder sind die Professoren die Dilettanten? Die Welt schaut gebannt nach Oberfranken.“

„Franz Besold“
Faschingsprinz

voll gefordert.

Unter Anleitung der Tanzgruppen und des Musikers Günther Schramm blieb keiner sitzen. Die Stimmung war perfekt und die TSV-Turngruppe Leitz (Thema „Invasion“), die Tanzmariechen der Neubertgarde wie auch Christel Alt und Margit Renner taten ihr Bestes.

Von den Tanzgruppen und deren Perfektion ist besonders Dritter Bürgermeister Erwin Krämer begeistert. „Wahnsinn, wie viele Mädchen in diesen Gruppen aktiv sind“, so Krämer. Und die Büttreden über die Kommunalpolitiker? Wie steht er dazu? „Muss man aus-



Andreas Gabalier alias Thomas Lehmann bei seinem viel umjubelten Auftritt. Foto: Klaus Homann